



Abschlusskonferenz EU-Projekt RESTRAIL (REduction of Suicides and Trespasses on RAILway property): Präsentation der Ergebnisse und Perspektiven

(Paris, 19. September 2014)

Das EU-Projekt zur Reduzierung von Selbstmorden und unbefugtem Betreten von Bahngelände wurde mit einer Abschlusskonferenz am 18. September bei der UIC (Paris) beendet. Dabei wurden die Ergebnisse dieses erfolgreichen Projekts und das weitere Vorgehen vorgestellt.

Das Forschungsprojekt RESTRAIL wurde im Rahmen des 7. Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung von der EU-Kommission mitfinanziert. Gestartet wurde das dreijährige Projekt am 1. Oktober 2011 mit der UIC als Koordinator. Das Konsortium bestand aus 17 Partnern aus 12 Ländern, der UIC und 7 ihrer Mitglieder: DBAG, FFE, IK, INFRABEL, PRORAIL, TCDD, TRAFIKVERKET sowie drei Forschungsinstituten, VTT, CIDAUT, IFSTTAR und drei Universitäten, HMGU, KAU und UNott.

Das Projekt sollte die Bahnen bei der Reduzierung von Suiziden und Unfällen durch unbefugtes Betreten unterstützen, die oft zu kostenintensiven Verkehrsunterbrechungen führen. Insbesondere sollte RESTRAIL eine Analyse kosteneffizienter Maßnahmen zur Prävention und Minderung sowie Empfehlungen und praktisches Material für eine optimierte Implementierung der Maßnahmen bereitstellen.

Eröffnet wurde die Abschlusskonferenz durch den Generaldirektor der UIC, Jean-Pierre Loubinoux:

"Wir stehen heute am Ende eines Prozesses, der es Partnern aus den verschiedensten Bereichen ermöglicht hat, die gesellschaftlichen und technischen Hintergründe der Problematik von Selbstmorden und unbefugtem Betreten zu beleuchten. Verwirklicht werden konnte das Projekt dank der nicht unerheblichen EU-Förderung, ohne die eine Durchführung dieser Arbeiten nicht möglich gewesen wäre. [...] Die Ergebnisse sind für die betroffenen Partner ausgesprochen interessant und nützlich. Sie liegen in Form einer Toolbox vor, aus der jeweils bedarfsgerechte Analysen und Lösungen entnommen werden können, um daraus maßgeschneiderte Strategien im Hinblick auf die Reduzierung der o.g. Problematik zu entwickeln, sodass im Endeffekt die Auswirkungen derartiger Vorfälle für die Bahnbetreiber begrenzt werden und sie ihr Kerngeschäft ausführen können.

Die Diskussionen im Laufe des Tages werden zeigen, dass das Projekt RESTRAIL seine Zielsetzungen erfüllt hat:

- *Die Mitglieder des Konsortiums tauschten ihre Erkenntnisse über die menschlichen, gesellschaftlichen und technischen Aspekte der Problematik aus.*
- *Es wurden allgemeine Präventionsmaßnahmen und technische sowie menschliche Aspekte analysiert, bewertet und entsprechend ihrer möglichen Implementierung eingeordnet.*

- Die bestgeeignetsten wurden im Feld getestet, um ihre Anwendbarkeit und Wirksamkeit zu bestätigen.
- Da es keine Einheitslösung geben kann, die in allen europäischen Mitgliedstaaten identisch umgesetzt werden könnte, stehen diese Maßnahmen nunmehr in der Toolbox zur Verfügung und dienen als Entscheidungshilfe, wenn es darum geht, maßgeschneiderte Lösungen entsprechend den sozialen, institutionellen und professionellen Anforderungen zu implementieren.
- Die UIC erfüllte ihre Rolle, indem sie die am stärksten interessierten Bahnunternehmen zur Mitwirkung bewegte und dafür sorgte, dass die gemeinsam entwickelten Resultate dem gesamten Bahnsektor zur Verfügung stehen.

[...] Zweifellos sind über RESTRAIL hinaus noch weitere Lösungen zu finden - Security und Betriebssicherheit sind Bereiche, in denen permanent Fortschritte zu erzielen sind. Dabei ist es insbesondere notwendig, diese Problematik mit der Thematik der Bahnübergänge zu verknüpfen, die im Projekt absichtlich nicht behandelt wurde, die jedoch ein wichtiger Aspekt bei sicherheitstechnischen Betrachtungen ist und von der UIC mit institutionellen Partnern und insbesondere im Rahmen von ILCAD (Internationale Level Crossing Awareness Day) bearbeitet wird.

Ann Billiau, Generaldirektorin INFRABEL, schilderte in ihrer Ansprache den Fall Belgien mit dem weltweit dichtesten Netz und leicht zugänglichen Gleisen, was zu dramatischen Konsequenzen führen kann. Daher wirkte INFRABEL aktiv im Projekt RESTRAIL mit, um Lösungen zur Verhinderung unbefugten Betretens von Bahngelände zu finden: Aufzeigen besonders heikler Punkte (im Umfeld psychiatrischer Kliniken), Implementierung neuer Technologien wie intelligente thermische Kameras zur Detektion von Unbefugten oder blaues Licht in Bahnhöfen zur Verhinderung von Selbstmorden (letzteres wird in Japan, dem Land mit der höchsten Selbstmordrate, eingesetzt). Bewusstseinsbildende Maßnahmen in Kombination mit Infrastrukturvorkehrungen (Gummipaneele zur Verhinderung unbefugten Betretens) verringerten die Anzahl der Eindringlinge bereits drei Monate nach ihrer Installation auf 78%. Ann Billiau lobte die Toolbox als dynamisches und ausbaufähiges Werkzeug. Das Projekt RESTRAIL geht zu Ende, aber wir können beginnen, die entsprechenden Maßnahmen zu testen, zu implementieren und Lösungen anzubieten.

Die RESTRAIL-Toolbox als Endergebnis des Projektes wurde vorgestellt, ebenso wie verschiedene Feldversuche, die im Rahmen des Projektes stattfanden. Diese Orientierungshilfen sollen:

- Entscheidungsträgern bei der Auswahl von präventiven und schadenmindernden Maßnahmen helfen,
- detailliertere Unterstützung bei der Umsetzung dieser Maßnahmen geben und einen Rahmen zum Sammeln und Strukturieren von Informationen bieten, damit eine leicht zugängliche und gut dokumentierte Datenbank entstehen kann, aus der ersichtlich wird, wie Maßnahmen innerhalb der Eisenbahngemeinschaft und darüber hinaus effizient umgesetzt werden können.

Die Toolbox wurde unter der Federführung der UIC im Rahmen von RESTRAIL entwickelt, mit sowohl praktischer als auch wissenschaftlicher Ausrichtung. Einerseits ist sie ein Leitfaden für Best Practises sowie Entscheidungshilfe zur besseren Umsetzung von präventiven und schadenmindernden Maßnahmen. Andererseits bietet sie einen Rahmen zum Sammeln und Strukturieren von auf Fakten beruhenden Informationen über bereits umgesetzte Maßnahmen zur Vorbeugung und Schadensminderung.

Diese Toolbox ist jetzt unter <http://www.restrail.eu/toolbox/> öffentlich zugänglich und wird in Zukunft regelmäßig von der UIC auf den neuesten Stand gebracht, um den Eisenbahnen und auch der Wissenschaft eine zentrale Adresse zu bieten, unter der alles Material gesammelt und zur Verfügung gestellt werden kann, das allen Betroffenen Hilfestellung leisten kann, um Selbstmorde, unbefugtes Betreten und dessen Folgen zu reduzieren.

Der praktische Leitfaden RESTRAIL ist unter <http://www.restrail.eu/> einsehbar.

<http://www.restrail.eu/>

KONTAKTE

Projekt RESTRAIL

UIC-Abteilung Security
Marie-Hélène Bonneau
bonneau@uic.org

RESTRAIL Toolbox

UIC-Abteilung Security
Grigore Havarneanu
havarneanu@uic.org

Medienkontakt:

Kommunikationsabteilung der UIC
Maguelonne de Cossart
decossart@uic.org